



INNACHRICHTEN

Deutsche Interreg IV B Nordsee Nachrichten – INN

Information des Deutschen Beratungsnetzwerks für das Nordseeprogramm

Ausgabe 7 / April 2010

THEMEN

Titel	01
Norddeutscher Interreg-Wasserworkshop am 23.3.2010	
Aktuelle Programminfos	02
Neues vom deutschen Beratungsnetzwerk	02
Aus den Projekten	03
Projekt-Clustering	
Tipps	04
Termine	04
Impressum	04

RÜCKBLICK: Norddeutscher Interreg-Wasserworkshop Vernetzung und Zusammenarbeit von Wasserprojekten

Am 23. März 2010 kamen rund 20 Vertreterinnen und Vertreter von 11 „Wasser“- Projekten des Interreg IV B Nordseeprogramms und des Baltic Sea Region Programme auf Einladung des Deutschen National Contact Point in Bad Bevensen zusammen.

Der Norddeutsche Wasserworkshop hatte eine bessere Vernetzung von Projekten und norddeutschen Projektpartnern zum Thema Wasser zum Ziel. Die folgenden aktuellen Projekte wurden auf dem Workshop präsentiert: Aquarius (The Farmer as Watermanager), North Sea Ballast Water Opportunity, C2CI (Cradle to Cradle Islands), CLI-WAT (Adaptive and sustainable water management and protection of society and nature in an extreme climate), CPA (Climate Proof Areas), DiPol (Diffuse Pollution - Impact of Climate Change on the Quality of Urban and Coastal Waters), MARE (Managing Adaptive Responses to changing flood risk in the North Sea Region), SAWA (Strategic Alliance for Water Management Actions), SKINT (North Sea Skills Integration and New Technologies), Waterpraxis (From theory and plans to ecoefficient and sustainable practices to improve the status of the Baltic Sea), Waterways for Growth (Sustainable Development of Inland Waterways in the North Sea Region). Die Projekte befassen sich u.a. mit der Umsetzung von EU-Richtlinien, dem Umgang mit den Folgen des Klimawandels und der Optimierung des Wassermanagements im Rahmen der Stadtentwicklung.



Nach einer Begrüßung durch Hans-Joachim Harms, stellvertretender Kammerdirektor der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, wurde von Antje Hauptvogel und Claudia Eggert unter dem Titel „Wasser & Interreg - eine lange und erfolgreiche Geschichte“ die parallele Entwicklung der Interreg-Programme und der Wasserpolitik der EU seit 1996 vorgestellt. Interreg-Projekte boten im Wasserbereich stets eine sehr gute Möglichkeit, gemeinsame Herausforderungen z.B. durch umzusetzende EU-Richtlinien oder aber auch durch aktuelle klimatische Entwicklungen zusammen anzugehen, Erfahrungen auszutauschen und Lösungen zu entwickeln. Norddeutsche Akteure sind hier bereits seit Jahren sehr aktiv beteiligt.

Weiter wurden aktuelle Überlegungen des Nordseeprogramms zum Clustern von Projekten vorgestellt (näheres hierzu auf Seite 3 dieser INN). Die ausgedehnte Mittagspause nutzten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum fachlichen Austausch und „Netzwerken“, u.a. vor dem Hintergrund der ausgestellten Projektplakate. Der Nachmittag begann schließlich mit einer Kurzvorstellung der auf dem Wasserworkshop vertretenen Projekte.

Liebe Leserinnen und Leser!

Das Wort „Cluster“ ist seit vielen Jahren in aller Munde und nun hat es auch das Interreg IV B Nordseeprogramm erreicht – und dies im besten Sinne! Ein Cluster ist in direkter Übersetzung ein Schwarm oder Bündel und wird in unterschiedlichsten Zusammenhängen gebraucht – meist jedoch als Beschreibung eines Zusammenschlusses und einer Kooperation, welche einen hohen Mehrwert für alle Beteiligten mit sich bringt. Eben diesem Zweck soll das Clustering von Projekten im Nordseeprogramm dienen – lesen Sie mehr dazu auf S. 3. Mit dem Norddeutschen Wasserworkshop hat das deutsche Beratungsnetzwerk in diesem Zusammenhang eine Vorreiterrolle eingenommen und wird auch weitere Veranstaltungen dieser Art anbieten. Die Frage, wie wir gemeinsam mit den Partnern das Meiste aus den Projekten machen können, wird uns in den kommenden Jahren stark beschäftigen. Denn nach dem 5. Call, in welchem hoffentlich wieder viele gute Projekte genehmigt werden, wird voraussichtlich nicht mehr viel Geld für die Förderung neuer Projekte verbleiben. Die INN werden Sie wie gewohnt aktuell auch über dieses Thema informieren. Viel Spaß beim Lesen!



Claudia Eggert
National Contact
Point Deutschland
im Interreg IV B
Nordseeprogramm

Hierbei wurde die fachliche Vielfalt der Wasserprojekte deutlich, es zeigten sich aber auch sehr bald Berührungspunkte, bei denen eine Zusammenarbeit möglich und nötig wäre. Diese Zusammenarbeit von Projekten findet in manchen Fällen bereits statt - häufig zurückzuführen auf die Beteiligung einzelner Personen an mehreren Projekten. Ein Thema, das allen Projekten gemeinsam ist und bei dem eine Zusammenarbeit

und auch Unterstützung von Programmseite gewünscht wird, ist die Kommunikation von Projektergebnissen an die politische Ebene. Dies ist u.a. der Hintergrund der angestrebten Bündelung von Projekten in Clustern, wie das Nordseeprogramm sie plant. Die Teilnehmenden des Wasserworkshops nutzen die Veranstaltung auch zur intensiven Diskussion dieser Idee, welche grundsätzlich sehr begrüßt wurde. Abschließend wünschten alle

Beteiligten sich eine Fortsetzung des Wasserworkshops, welche das Beratungsnetzwerk organisieren wird. Auch zu anderen Themenbereichen sind Norddeutsche Workshops angedacht.

Sämtliche Präsentationen des Wasserworkshops sowie Steckbriefe beteiligter Projekte finden Sie unter www.interreg-nordsee.de.

AKTUELLE PROGRAMMINFOS

Das Interreg IV B Nordseeprogramm wird von einem gemeinsamen, internationalen Sekretariat (JTS) in Viborg, Dänemark, betreut. Englischsprachige Originaldokumente und Antragsformulare erhalten Sie dort.

1) 5. Call geschlossen: Insgesamt 26 Anträge eingegangen

Am 7.4.2010 wurde der 5. Call im Nordseeprogramm geschlossen. Es gingen beim gemeinsamen internationalen Sekretariat (JTS) in Viborg insgesamt 17 neue Projektanträge sowie 9 Anträge auf Erweiterung bereits laufender Projekte ein. An einer Vielzahl dieser Anträge sind deutsche Partner beteiligt, 2 Projekte stehen unter deutscher Federführung. Das Steering Committee des Nordseeprogramms wird in einer Sitzung am 2. und 3. Juni 2010 in Gent in Flandern über die Projektgenehmigungen entscheiden.

2) Annual Conference im Juni mit neuem Konzept

Vom 15. - 17. Juni 2010 findet in Stavanger in Norwegen die diesjährige gemeinsame Jahreskonferenz des Interreg IV B Nordseeprogramms und der North Sea Commission (Kooperationsverbund von Regionen aus den Nordseeanrainerstaaten Großbritannien, Niederlande, Deutschland, Dänemark, Schweden und Norwegen) statt. Die Konferenz wird unter dem Motto „North Sea Region 2020“ zukünftige strategische Fragen der Nordseeregion behandeln. Die Konferenzteilnehmer und Partner aktueller Interreg-Nordseeprojekte werden sich in so genannten „Cluster-Cafes“ aktiv in Diskussionen zu den Themen Klima, Kultur und Tourismus, Innovation, Maritimes Management und Nachhaltige Gemeinschaften einbringen können. Durch die enge Verknüpfung mit der North Sea Commission können aktuelle Projektergebnisse und -Erfahrungen direkt in politische Prozesse einfließen. Weitergehende Informationen gibt es in Kürze auf den u.g. Websites.

3) 6. Call findet voraussichtlich im Frühjahr 2011 statt

Das Monitoring Committee hat in seiner Sitzung am 14. und 15.4.2010 in Groningen in den Niederlanden beschlossen, dass ein 6. Call im Interreg IV B Nordseeprogramm nicht mehr in diesem Jahr stattfinden wird. Die Entscheidung über den endgültigen Termin soll nach dem Beschluss über die Projektanträge des 5. Calls im Juni 2010 fallen, voraussichtlich wird der 6. Call aber im Frühjahr 2011 stattfinden.

Mehr zu diesen Meldungen auf www.northsearegion.eu und www.interreg-nordsee.de

NEUES VOM DEUTSCHEN BERATUNGSNETZWERK

Das deutsche Beratungsnetzwerk für den Nordseeraum besteht aus dem National Contact Point, dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung und aus den Landes- und Regierungsvertretern aus Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Hamburg und Bremen.

1) Interreg-Ausstellung im Hamburger Rathaus

Vom 10. - 23. Mai 2010 findet in der Diele des Hamburger Rathauses eine Ausstellung zur Beteiligung Hamburgs an Interreg-Projekten statt. Die Öffnungszeiten sind Mo-Fr 10 - 18 Uhr, Sa 10 - 17 Uhr und So 10 - 16 Uhr.

2) Norddeutsche Informationsveranstaltung 2010 im November in Hamburg

Auch in diesem Jahr findet wieder eine Informationsveranstaltung der Länder Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und der zuständigen Bundesressorts zum Interreg IV B Nordseeprogramm statt. Der Termin wird im November liegen und Veranstaltungsort ist Hamburg. Nähere Informationen gibt es in Kürze auf der u.g. Website.

3) Zuständigkeit in Schleswig-Holstein in neuem Ressort

Die in Schleswig-Holstein für das Interreg IV B Nordseeprogramm zuständigen Kollegen Anja-Verena Schmid und Michael Meinert haben neue Kontaktdaten:

Staatskanzlei des Landes Schleswig-Holstein, Referat Ostsee- und Nordseeangelegenheiten, Düsternbrooker Weg 104, 24105 Kiel

Mehr zu diesen Meldungen auf www.interreg-nordsee.de

Projekt-Clustering

Strategische Wirkungen durch Bündelung von Projekten

Es werden hohe Erwartungen an die Ergebnisse von Interreg-Projekten und -Programmen gestellt. Das Nordseeprogramm will seine Ergebnisse verbessern, indem laufende Projekte vernetzt und zusätzliche Aktivitäten im Rahmen eines speziellen Cluster-Ansatzes finanziert werden.

Das strategische Ziel: Größere Wirksamkeit des Nordseeprogramms

Die Europäische Kommission hat den Interreg IV B – Programmen anspruchsvolle Ziele vorgegeben: Sie sollen strategische Wirkungen in ihren Räumen entfalten, die Projekte sollen nicht nur konkrete Ergebnisse vorweisen, sondern auch nachhaltig Politik und Verwaltungspraxis beeinflussen und dabei möglichst viele Akteure und Ebenen einbeziehen. Die Kommission schlug für die besondere Verfolgung dieser Ziele spezielle strategische Projekte vor.

Einige Interreg B – Programme sind diesen Weg gegangen und erkennen einzelne Projekte als strategisch an oder entwickeln diese sogar selber gemeinsam mit Antragstellern. Charakteristisch für diese Projekte ist in der Regel:

- Abdeckung eines großen Bereichs der jeweiligen Interreg B – Region,
- die Projektaktivitäten beziehen sich nicht nur auf lokale oder regionale Themen, sondern tragen zur Entwicklung des Gesamttraumes bei,
- die nationale Ebene ist in das Projekt eingebunden und unterstützt es,
- das Projekt wird eine nachhaltige Wirkung entfalten.

Für den Interreg IV B Nordseeraum gilt, dass diese Anforderungen ohnehin an sämtliche Projekte gestellt werden. Daher ist dieser Ansatz zur Optimierung der Ergebnisse für das Nordseeprogramm nicht sinnvoll.

Welche anderen Wege das Nordseeprogramm beschreiten kann, um die Ergebnisse seiner Projekte zusätzlich zu unterstützen und strate-

gisch positive Wirkungen für den Nordseeraum zu entfalten, wurde erstmalig im September 2009 in Durham (UK) auf einem „Strategic Perspectives Workshop“ von internationalen Programmvertretern diskutiert. Dort wurde die Idee eines Cluster-Ansatzes entwickelt, der keine einzelnen Projekte heraushebt, sondern die Vielzahl der Projekte nutzen, Synergien herausarbeiten und kritische Masse entwickeln soll.

Die Idee wurde von einer ebenfalls international besetzten Arbeitsgruppe weiterentwickelt und das Konzept vom Monitoring Committee des Programms in seiner Sitzung am 14. und 15. April 2010 in Groningen (NL) im Grundsatz beschlossen.

Das Cluster-Konzept

Wie genau sieht das Konzept nun aus?

Spontane Zusammenarbeit zwischen Projekten oder solche, die von Anfang an geplant war, findet vielfach statt und ist eine Qualitätsanforderung, die das Programm an alle Projekte stellt. Diese Art der Zusammenarbeit ist mit dem Cluster-Konzept nicht gemeint und wird dadurch auch keinesfalls ersetzt. Das Clustern von Projekten von Programmseite soll vielmehr darauf aufbauen und die Zusammenarbeit durch eine erweiterte Perspektive unterstützen.

Es gibt Situationen, in denen ein einzelnes Projekt - oder vielleicht auch der inoffizielle Zusammenschluss von Projekten - vielleicht nicht die nötige Durchschlagskraft entwickelt, z.B. wenn es um die Kommunikation mit der nationalen Ebene oder mit Brüssel geht. Oder es gibt aus Sicht des Programms Fragestellungen, welche sich aus Projektsicht nicht ergeben, z.B. wenn es um strategische Überlegungen für eine zukünftige Programmperiode geht.

Dies sind nur einige Beispiele dafür, wo die reguläre Zusammenarbeit zwischen Projekten an ihre Grenzen geraten kann und hier soll das Cluster-Konzept ansetzen und sowohl den Projekten, als auch dem Programm ganz konkrete Vorteile bringen.

Die praktische Umsetzung

Viele Aspekte der praktischen Umsetzung dieses Konzeptes sind noch nicht endgültig geklärt, denn zuerst muss es Gespräche mit den Beteiligten geben: Den Projektpartnern. Nur ein Konzept, welches den Bedarfen und Vorstellungen der Projekte entspricht, ist auch umsetzbar. Erste Gespräche hierzu wird das JTS voraus-

sichtlich bereits im Rahmen der Annual Conference 2010 im Juni initiieren.

Hier einige erste Rahmenbedingungen:

Das Cluster-Konzept richtet sich nicht ausschließlich an Lead-Beneficiaries, sondern an alle Partner und ggf. auch an neue Beteiligte. Es wurden bereits einige Oberthemen definiert (Klima, Innovation, Verkehr/Transport, Nachhaltige Gemeinschaften), aber inwieweit sich hierzu tatsächlich Cluster bilden oder ob andere Themen als relevant angesehen werden, werden die Gespräche mit den Projekten zeigen. Die Oberthemen scheinen von den Programmprioritäten abgeleitet zu sein, dies ist aber ganz dezidiert nicht der Fall, die Cluster sollen prioritätenübergreifend sein. Es müssen nicht unbedingt sämtliche Projekte sich auch in einem Cluster engagieren. Andere Projekte weisen dafür vielleicht Bezüge zu verschiedenen Clustern auf. Das Cluster-Konzept wird durch neue personelle Kapazitäten im JTS unterstützt. Die zuständige Person soll zügig im Rahmen einer Ausschreibung ermittelt werden. Auch die Nationalen Contact Points werden stark in die Umsetzung dieses Konzeptes eingebunden sein.

Schließlich ist eine wichtige Frage in diesem Zusammenhang natürlich die Finanzierung der zusätzlichen Aktivitäten. Hierzu gibt es vorläufige Überlegungen. Vorstellbar wäre die Schaffung von „Cluster-Projekten“, welche sich aus den bestehenden Projekten entwickeln und in einem einmaligen Call in 2011 eingereicht werden. Diese Projekte wären nach jetzigem Stand auf ca. 18 Monate begrenzt, hätten ein Budget von maximal ca. 250.000 Euro und würden sich primär mit projektübergreifenden fachlichen Themen sowie der besseren Kommunikation von Ergebnissen beschäftigen. Die im JTS zuständige Person würde bei der Entwicklung und Umsetzung der Projekte unterstützen, nicht jedoch das Projektmanagement übernehmen.

Das Deutsche Beratungsnetzwerk wird die zukünftigen Diskussionen aktiv begleiten und sich auch weiter in der zuständigen Arbeitsgruppe engagieren. Für Anregungen sind die deutschen Vertreter in den Gremien des Nordseeprogramms offen und dankbar.

Die jeweiligen Kontaktdaten sowie stets aktuelle Informationen auch zu diesem Thema finden Sie unter www.interreg-nordsee.de.

TIPPS

Veröffentlichungen

Auf www.interreg-nordsee.de:
Dokumentation des FLC-Seminars am 1.3.2010 und des Wasserworkshops am 23.3.2010

Auf www.interreg.de:
Veranstaltungen aktueller Interreg-Projekte

Auf www.northsearegion.eu
Überarbeitung der FactSheets und der „FaQs“

Auf www.bbsr.bund.de (Forschungsprogramme, Interreg)
Neues aus der Forschung:
- Integrierte Stadtentwicklung - politische Forderung und Praxis
- Raumentwicklungsstrategien zum Klimawandel

Links

Deutsche Kooperationsräume:
www.alpine-space.eu
www.central2013.de
www.eu.baltic.net
www.northsearegion.eu
www.nweurope.eu

INTERREG IV B - TERMINE

ALLGEMEIN UND NORDSEERAUM

25. - 26.5.2010	Büsum: Deutscher Ausschuss im Nordseeprogramm, u.a. zur Beratung der Projektanträge des 5. Calls (Nicht-öffentlicher Termin)
2. - 3.6.2010	Gent (BE): Steering Committee 5 im Nordseeprogramm zur Entscheidung über Projektanträge des 5. Calls (Nicht-öffentlicher Termin)
15. - 17.6.2010	Stavanger (NO): Annual Conference des Nordseeprogramms. Jedes Jahr treffen sich hier Akteure im und Interessierte am Interreg IV B Nordseeprogramm, bilden und erneuern Kontakte und diskutieren das Programm und die Projekte. Mehr unter www.northsearegion.eu
4. - 7.10.2010	Brüssel (BE): Open Days 2010 - die Konferenz der Städte und Regionen, organisiert von der Europäischen Kommission und dem Ausschuss der Regionen wird sich dieses Jahr in einem Unterthema speziell mit Territorialer Kooperation befassen. Mehr unter: http://ec.europa.eu/regional_policy/conferences/od2010/index.cfm .
25. - 27.10.2010	Leipziger Messe: Euregia 2010 - Der Treffpunkt für nachhaltige lokale und regionale Entwicklung in Europa. Mehr unter http://www.euregia-leipzig.de
November 2010	Hamburg: Norddeutsche Informationsveranstaltung zum Interreg IV B Nordseeprogramm. Rechtzeitig mehr unter www.interreg-nordsee.de
30.11. - 1.12.2010	Jyväskylä (FI): Jahreskonferenz 2010 im „Baltic Sea Region Programme“. Mehr unter www.eu.baltic.net

CHRONOLOGISCH SORTIERT

KONTAKT

Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
- Amt für Landes- und Landschaftsplanung - Referat für Raumordnung, Regionalplanung und EU-Angelegenheiten
Claudia Eggert
Deutscher National Contact Point Interreg IVB Nordseeprogramm
Adresse: Alter Steinweg 4, 20459 Hamburg,
Telefon: + 49 [0] 40 / 428 40 – 80 13, E-Mail: national.contactpoint@bsu.hamburg.de
INN ist ein Informationsservice des deutschen Beratungsnetzwerks für das Interreg IV B Nordseeprogramm. Trotz sorgfältiger Bearbeitung kann keine Gewähr für Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit der Informationen übernommen werden.



Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung

IMPRESSUM

Herausgeber
Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Adresse: Stadthausbrücke 8, 20355 Hamburg, www.bsu.hamburg.de
V.i.S.d.P.: Astrid Köhler
Konzept & Koordination: Dörte Krahn
Texte: Claudia Eggert
Gestaltung: Sandra Morath, edelweiss, büro für grafik und design
Stand: 16.4.2010

Anmerkung zur Verteilung:
Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Europa-, Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Information oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.